



März – Mai 2026



*Siehe, ich mache alles neu.
Offenbarung 21,5*

Kontakte

Reiner Holthuis, Pastor
reiner.holthuis@bfp.de

Die Gemeindeleitung ist erreichbar unter
gemeindeleitung@fcg-leer.de

Jonathan Leuschner, Wochenpräsentation
jonathanleuschner2006@gmail.com

Gemeindebüro:
Bürozeit: Freitags 8:30 – 10:30 Uhr
Telefon: 0491 / 976 719 20

Inhaltsverzeichnis

Ganz Mensch, ganz nah	3
Dank und Ausblick der Gemeindeleitung	4
Meine Gemeinde?	6
Segen	9
20 Jahre Hauskreis Warsingsfehn I	14
Könige und Priester	18
Vaters Haus	20
Spieleabend	21
Seniorencafé der FCG Leer	22
Weihnachtsgrüße für die Nachbarschaft	24
Musikalischer Bahnhof	25
Adventsfeier mit Taufe	26
Silvester 2025 – We are family	28
Neues vom BU	31
Namensrätsel	33
Noch Einzelkämpfer ...	34
Im Talk mit ...	35
Rätselaufklärung	40
Wie Opa die Bibel zum Leben.. (Teil 3)	40
Ankündigungen - Infos - Einladungen	42

Impressum

Herausgeber:
Freie Christengemeinde Leer e. V.
Moorweg 1
26789 Leer
Telefon: 0491/ 976 719 20
E-Mail: kontakt@fcg-leer.de

V.i.S.d.P: Jörg Peters
Eingetragen im Vereinsregister des
Amtsgerichts Aurich Nr. 110010

Bankverbindung der FCG Leer:
IBAN: DE66 2855 0000 0011 2501 07
BIC: BRLADE21LER

Redaktionsteam:
Sigi Hanschke, Antje Dillinger,
Anja Kahle, Klaus Dillinger

Einreichung:
Du willst Bilder, Texte, Termine,
Familiennachrichten oder Einladungen für
den Gemeindebrief einreichen? Gerne!
Texte bitte im **Word-Format und
alles bitte immer per E-Mail
schicken:**

gemeindebrief@kldi.de

Der Gemeindebrief erscheint
quartalsweise und liegt im
Gemeindezentrum aus.
Online findet man ihn auf der Homepage
der FCG Leer.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
ist der 01. Mai 2026.

Ganz Mensch, ganz nah

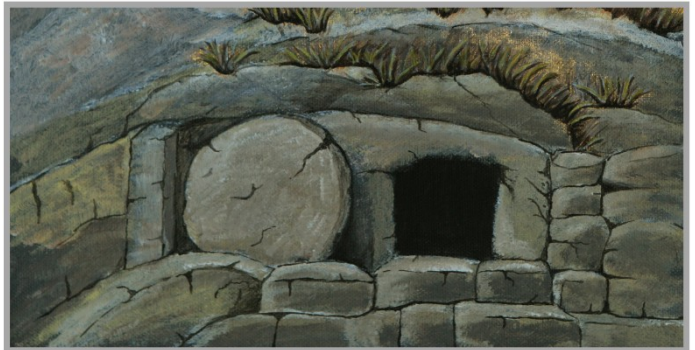


Liebe Gemeinde,
der Monatsspruch für den März kommt aus dem
Johannesevangelium Kapitel 11,35 wo es heißt
„Jesus weinte“. Ein sehr kurzer, aber dennoch
vielsagender Vers. Jesus, durch den Himmel und
Erde erschaffen wurden, dessen Name über alle
Namen steht, der selbst einmal alle Tränen
abwischen wird, kommen selbst die Tränen.

Gott ist uns in Jesus Christus nicht nur
erschienen, er ist uns in allem gleich geworden.

Die Szene spielt sich in Bethanien ab, wo
Lazarus, ein enger Freund Jesu, gestorben ist.
Die Schwestern Martha und Maria trauern.

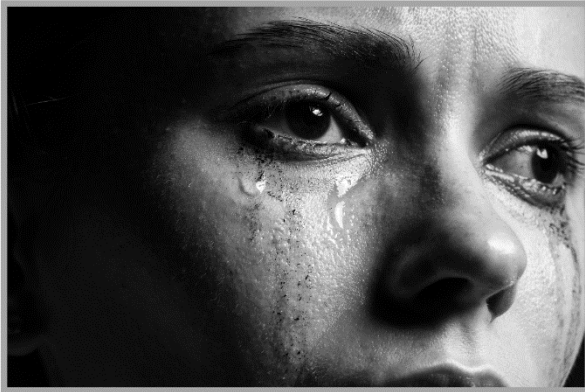
Als Jesus die Ver-
zweiflung der Menschen
sieht, bleibt er nicht
unberührt. Er hält keine
belehrende Predigt über
die Ewigkeit oder ärgert
sich über den Un-
glauben. Er zitiert keine
Gesetze. Er tut das
menschlichste
überhaupt: Er weint.



Obwohl er weiß, dass Lazarus wieder auferweckt wird, tritt er nicht als der große
Wundertäter auf und bleibt cool, nein er weint.

Das zeigt uns, dass wir keinen Gott haben, der unbeteiligt über den Wolken thront. Wir
glauben an einen Gott, der mitleidet. Jesus offenbart hier seine tiefste Menschlichkeit. Er
lässt den Schmerz zu, anstatt ihn mit religiösen Floskeln zu überdecken.

Für uns bedeutet das, wenn wir in Lebenssituationen sind, wo wir trauern, oder leiden und
uns fragen, warum Gott nicht eingreift, dürfen wir wissen, dass er, auch wenn er unsere
Lage ändern könnte, nah bei uns ist und uns versteht, einfach Anteil nimmt. Es ist ihm
nicht egal, wie es uns geht.



Auch wenn er schon weiß, wie unsere Situation endet und wir ihm auch in allen Lebenslagen vertrauen sollen und können, nimmt er sich uns an. Er ist ein Gott, der auf ehrliche Beziehung aus ist und nicht nur ein Lehrer oder Heiler, der dann zur Stelle ist, wenn bei uns der Schuh drückt.

Er will uns nahe sein und möchte, dass wir uns ihm mitteilen. Unsere Situationen im Leben berühren ihn.

Gleichzeitig weist der Vers uns auf die Jahreslosung hin: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5)

Das Neue beginnt oft dort, wo Tränen fließen dürfen, denn Gott verspricht, einmal alle Tränen abzuwischen.

Euer Pastor Reiner Holthuis

Dank und Ausblick der Gemeindeleitung

Liebe Gemeinde,

von Herzen möchten wir euch Danke sagen für das Vertrauen, das ihr uns durch eine mehrstimmige Wahl entgegengebracht habt. Das ist für uns keine Selbstverständlichkeit besonders im Blick auf Zeiten, in denen unsere Gemeinde an Punkten stand, die für viele schmerzhaft, verunsichernd und herausfordernd waren.

Wir verstehen diese Berufung nicht als Auszeichnung, sondern als einen Auftrag zum Dienst an der Gemeinde. Im Vertrauen auf Gottes Führung und Weisheit nehmen wir diesen Auftrag an. Mit Demut, Liebe und Verantwortung möchten wir euch dienen. Gleichzeitig bitten wir euch, für uns zu beten – das trägt, stärkt und ermutigt uns sehr.

Wenn wir zurückblicken, erkennen wir: Gott ist treu. Nicht, weil wir alles richtig gemacht hätten, sondern weil er trägt, bewahrt und immer wieder neu beginnt. In aller Zerbrechlichkeit war seine Hand sichtbar – durch Menschen, durch Geduld, durch Versöhnung und durch das Dranbleiben.

Besonders dankbar sind wir für die Taufen im vergangenen Jahr und für jeden Menschen, der neu Teil unserer Gemeinde geworden ist. Euer Vertrauen heute – nach allem, was hinter uns liegt – berührt uns sehr. Es zeigt Mut, Glauben und die Bereitschaft, nicht im Vergangenen stehenzubleiben, sondern gemeinsam nach vorne zu schauen.

Wir wissen, dass die Zukunft nicht frei von Herausforderungen sein wird. Doch wir gehen diesen Weg nicht allein. Unser Wunsch ist es, weiterhin mit Gott und mit euch unterwegs zu sein – hörend, lernend, verantwortlich und im Gebet verbunden. Wir wünschen uns eine Gemeinde, in der Gottes Treue unser Fundament bleibt, in der Verletzungen ernst genommen werden, in der Hoffnung wachsen darf und in der wir gemeinsam Jesus Christus nachfolgen. Danke für alles, was ihr in unsere Gemeinde einbringt: jede Stunde, jedes offene Ohr, jede helfende Hand und jedes stille Gebet. Vieles geschieht treu und selbstverständlich, oft ohne große Worte oder Sichtbarkeit. Doch Gott sieht euren Einsatz, eure Liebe und eure Bereitschaft, euch gebrauchen zu lassen. Durch eure Gaben und Talente wächst unsere Gemeinde – im Glauben, in der Gemeinschaft und in der Liebe. Danke für den gemeinsamen Weg.



Eure Gemeindeleitung: Reiner, André, Alexander, Kenny und Anja

Meine Gemeinde?



Nein – Gottes Gemeinde!
Und doch ist es in unserem Sprachgebrauch üblich, zu unserer Heimatgemeinde „meine Gemeinde“ zu sagen. Für mich ist diese Gemeinde jedoch nicht nur dem Ausdruck nach meine Gemeinde, sondern ein ganz wesentlicher Bestandteil meines Lebens und meines von Gott empfangenen Auftrags.

Im zarten Alter von gerade zwei Jahren bin ich mit meiner Mutter, auf der Flucht vor meinem Stiefvater, in die FCG Leer gekommen. Damals wurden wir herzlich und liebevoll aufgenommen, umsorgt und versorgt.
Im Laufe der inzwischen fast fünf Jahrzehnte habe ich die Gemeinde und die Menschen in ihr sehr gut kennengelernt.

Ich durfte miterleben, wie Menschen sich intensiv in diese Gemeinde investiert haben und auf welcher unterschiedlichen Weise sie das getan haben. Viele von ihnen haben die Gemeinde über Jahrzehnte hinweg geprägt und begleitet. Viele sind inzwischen nicht mehr unter uns, weil sie bereits zum Herrn vorausgegangen sind. Ich bin dankbar dafür, dass ich so viel von ihnen lernen durfte. Ihr Bestreben war es, Menschen für Jesus zu gewinnen und dieser Stadt durch soziales Engagement etwas zurückzugeben.

Diese Aufgaben habe ich mir ebenfalls zu eigen gemacht, was schließlich darin gipfelte, dass ich zunächst Beiratsvorsitzender im Sozialwerk der FCG Leer wurde und nun auch zum Gemeindeleiter gewählt worden bin. Zuvor habe ich in beiden Bereichen bereits viele verschiedene Aufgaben übernommen. Keine dieser Positionen habe ich mir ausgesucht oder angestrebt. Gott hat mich dorthin geführt, indem er mich in bestimmten Situationen dazu aufgefordert hat, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen.

War das eine große Herausforderung? Ja.

War der Weg leicht? Nein, keineswegs.

Habe ich Aufgaben leichtfertig übernommen? Nein, auch das nicht.

In intensivem Austausch mit Gott im Gebet, aber auch mit Menschen, habe ich mich jeweils seinem Auftrag untergeordnet. Das ist überhaupt mein Ziel im Leben: zu tun, was Gott möchte, dass ich tue.

Das ist manchmal sehr herausfordernd, weil es Mut braucht, Schritte ins Ungewisse zu gehen. Doch im Endeffekt stelle ich immer wieder fest, wie Gott Wege ebnet, zur richtigen Zeit eingreift und Dinge zusammenfügt. Das ist ein großer Segen für mich.

Im Jahr 2024 hat Gott mich aufgefordert, in den Ältestendienst und in die Gemeindeleitung zu gehen.

Ich habe zugesagt, seinem Willen zu folgen, es aber für notwendig erachtet, dass meine Frau voll und ganz hinter meinem Dienst stehen kann. Wenige Wochen später hat sie sich für ein Leben mit Jesus entschieden und kurz darauf taufen lassen. Als Ralph Habener mich dann tatsächlich fragte, ob ich für die Mitarbeit in der Gemeindeleitung zur Verfügung stünde, war mein „Ja“ reine Formsache.

Wie kann ein Mensch Gemeindeleiter sein, ohne ausgebildeter Pastor zu sein? Gott beruft Menschen, wie es ihm gefällt. Pastoren haben ihre Stärken und sind entsprechend ausgebildet – können deshalb aber längst nicht in allen anderen Bereichen gleichermaßen Begabung mitbringen. Ich habe Stärken, die gerade aufgrund meines ungewöhnlichen Lebensweges viele andere Bereiche abdecken. Und auch wenn ich manch Schweres gerne nicht erlebt hätte, war es Gott offenbar wichtig, mich dadurch zu formen und auszubilden, um mich jetzt gebrauchen zu können.

Spannend ist für mich rückblickend auch, was Gott schon früh Menschen in mir hat erkennen lassen.

Unser lieber Pastor Bernd Ewert war sehr bemüht, mich für den Predigtdienst auszubilden. Doch nach einigen Monaten merkte ich, dass ich mich darin nicht wirklich wohlfühle. Vielleicht war für ihn klar: Ein Leiter im Reich Gottes muss auch predigen können. Bernd war für mich auf jeden Fall ein Vorbild – besonders in der Art, wie er sich um Menschen bemüht, sich für sie interessiert hat und ihnen nachgegangen ist.

Ein weiteres Vorbild für mich ist Johannes Justus, unser früherer Präses im BfP. Ich finde faszinierend, wie er in der Gabe der Prophetie dient. Außerdem schätze ich es sehr, aus seinen Erfahrungen im Umgang mit Menschen und Gemeinden zu lernen. Er war es auch, der mich am 19. November 2011, geleitet durch den Heiligen Geist, mit einem sehr klaren Bild in die Leiterschaft berufen hat. Jahrelang habe ich mich gefragt, wie und wo das geschehen würde. Zunächst ist diese Frage nun für mich beantwortet.

Mein größtes Vorbild ist Jesus Christus – in der Tatsache, dass er als Mensch nur das tat, was er den Vater tun sah (Johannes 5,19). Leider habe ich nicht annähernd eine so innige Verbindung zum Vater wie er, doch es ist mein Bestreben, seinem Willen zu folgen.

Wer mich kennt, weiß, dass mein Herz dafür brennt, Menschen für Jesus zu gewinnen und die ganze Gemeinde zu gebrauchen, damit sie aufblüht. Es gibt rund acht Milliarden Menschen auf dieser Erde – und jeder ist auf eine andere Art zu erreichen. Unser großer Gott ist so vielseitig und individuell, dass er jeden Menschen zu berühren weiß.

Wir hingegen überlegen, wie wir die Menschen in unserer Stadt und in unserem Landkreis erreichen können. Im Lauf der Jahre gab es viele gute Ideen und Aktionen. Doch ich musste feststellen, dass vieles davon nur einen kleinen Kreis anspricht. Ich denke, wir müssen viel vielseitiger denken. Das reicht vom jahrelangen persönlichen

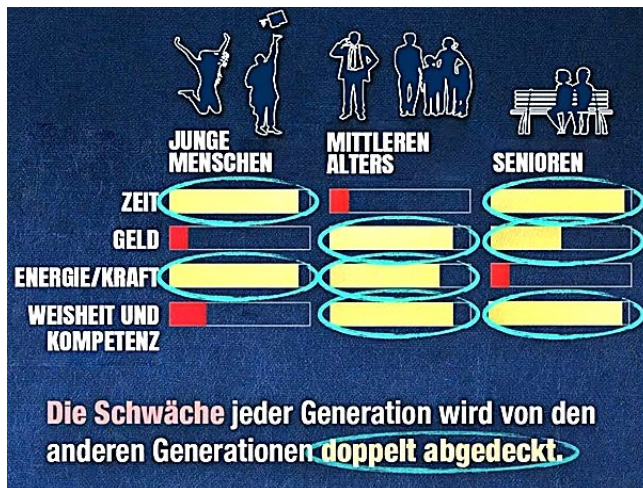
Kontakt, aus dem manchmal Interesse an Jesus erwächst, bis hin dazu, jemandem laut und deutlich auf der Straße entgegenzurufen: „Du brauchst Jesus!“
 Dazwischen gibt es im Landkreis Leer noch etwa 169.101 andere Möglichkeiten, unseren Mitmenschen, Nachbarn, Freunden, Arbeitskollegen und anderen Begegnungen unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus nahe zu bringen.

Welche Ideen hast du dazu? Oder noch besser: Lass dich von Gott ganz individuell inspirieren.

Außerdem halte ich es für wichtig, in der Gemeinde mitzuarbeiten. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten einbringt und durch seinen Einsatz am Reich Gottes mit baut. Denn es ist eben nicht nur meine Gemeinde – es ist unsere Gemeinde. Es liegt an uns allen, das Beste daraus zu machen.

Eine Zeit lang darf ich nun an vorderster Front stehen, und mein Gebet ist, dass Gott mich darin leitet und vor Fehlern bewahrt. Und ich hoffe darauf, das Zepter in einigen Jahren an eine jüngere Generation übergeben zu können. Die meisten Menschen entscheiden sich in ihrer Jugendzeit für Jesus – deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, gerade junge Menschen zu fördern und zu fordern, sie zu begleiten und zu wertvollen Mitarbeitern im Reich Gottes zu entwickeln.

Das heißt nicht, dass ich die Älteren aus dem Blick verlieren möchte. Gemeinde ist im besten Fall ein Zusammenschluss von Menschen aller Altersgruppen – und jede Gruppe hat besondere Stärken, um Gemeinde voranzubringen, wie wir auf der vorletzten BfP-Konferenz lernen durften:



Nur im Miteinander können wir richtig gut sein. Deshalb fordere ich euch auf: Lasst uns gemeinsam Gemeinde und damit Reich Gottes bauen. Dazu braucht es Kommunikation – lasst uns im stetigen Austausch darüber sein, was uns bewegt, was uns voranbringt und wo wir besser werden können.

Und wenn etwas schief läuft, lasst uns darüber sprechen und aus unseren Fehlern lernen. Kritik ist etwas Gutes, wenn sie konstruktiv ist. Ich bin offen dafür – aber bitte nicht

wenige Minuten vor dem Gottesdienst, denn dann möchte ich mich auf Gott und darauf konzentrieren, was er an diesem Tag tun will.

Ich möchte Gott und meiner Gemeinde von ganzem Herzen dienen und hoffe, gute Frucht zu bringen.

Seid gesegnet auf unserem spannenden Weg – mit Jesus Christus an unserer Seite.

Euer André Fisser

Segen

Auch im vergangenen Quartal wurden wieder einige Mitarbeiterteams und auch eine einzelne Mitarbeiterin für ihre Dienste in der Gemeinde gesegnet:

Das Abendmahl



Jeden ersten Sonntag im Monat feiern wir als Gemeinde zusammen das Abendmahl. Welche Bedeutung das Abendmahl hat und was sich theologisch dahinter verbirgt, dazu hat Reiner sich ja in den letzten drei Ausgaben des Gemeindebriefes in einer Miniserie geäußert.

Aber praktisch ist auch einiges an Vor- und Nachbereitung nötig und das hat Bianca Hinderer seit April 2025 übernommen. Saft und Brot müssen in ausreichender Menge besorgt werden. Und - das habt ihr sicher schon gemerkt und geschmeckt - Bianca backt das Brot selbst! Sie bereitet auch den Abendmahlstisch in ihrer liebevollen und kreativen Art vor und organisiert die Helfer, die das Abendmahl verteilen. Und im Anschluss an das Abendmahl müssen all die kleinen Minikelche und Tablettts wieder gespült werden.



Das Dekoteam

Das Dekoteam mit Siemona Hagemann und Martina Rüschoff ist ganz neu am Start und die beiden haben sich gleich voll ins Zeug gelegt mit ihrer Weihnachtsdeko. Sie haben den Eingangsbereich, das Café den großen und den kleinen Saal weihnachtlich geschmückt. Die Fotos sprechen sicher für sich. Danke, ihr beiden für euren Einsatz!



Das FAZ-Team



Frauenauszeit, kurz FAZ genannt. Seit etlichen Jahren dürfen wir Frauen aus ganz verschiedene Konfessionen eine Auszeit anbieten. Eine Auszeit vom Alltag, einfach nur genießen.

Wir als Team versuchen die Frauen mit einem meist lustigem Opener passend zum Thema auf den Abend einzustimmen, dann mit leckerem Essen zu verwöhnen und später, das Wichtigste, ihnen mit einem Impuls und einer guten Lobpreiszeit Jesus näher zu bringen.

Am Ende des Abends bieten wir eine Gebetszeit an, die gerne angenommen wird.

Im Anschluss der FAZ sitzen wir als Team noch kurz bei einem Gläschen Sekt (alkoholfrei) zusammen, lassen Review passieren und fühlen uns jedes Mal reichlich von Gott gesegnet.

Unser Team besteht aus zwölf motivierten Frauen und zwei Männern, die uns in der Lobpreiszeit und Technik tatkräftig unterstützen. Ein großes Dankeschön an Eggi und Klaus.

Falls wir dein Interesse an der Mitarbeit für die FAZ geweckt haben, würde es uns sehr freuen.

Im Namen des Teams

Heide Elsen

Die Hauskreisleiter



Im November wurden unsere Hauskreisleiter im Gottesdienst gesegnet.

Die Hauskreise sind ein wichtiger Bestandteil in der Gemeinde und soweit ich weiß haben wir zur Zeit über 10 Hauskreise.

Ich persönlich wünsche mir, dass es noch mehr Hauskreise werden, damit jedes Mitglied in einem untergebracht werden kann und trotzdem noch Platz für neue Personen da ist.

Faszinierend finde ich, dass die Merkmale und Schwerpunkte in den Hauskreisen ganz unterschiedlich sind. Genauso wie die Teilnehmer.

Es gibt Hauskreise mit vielen oder mit wenigen Teilnehmern, geschlechtergetrennt oder gemischte Gruppen, Kreise mit einem hohen und einem niedrigen Altersdurchschnitt.

Auch der Ablauf und die Inhalte können sehr unterschiedlich aussehen.

Die einen singen, die anderen nicht, es gibt Bücher die durchgearbeitet werden und freie Themen. Manche Hauskreise haben eine befristete Zeit miteinander, andere sind schon seit vielen Jahren gemeinsam auf dem Weg.

Bei vielen gibt es kleine Snacks und/oder Getränke, aber ich weiß auch von einem Hauskreis, bei dem das gemeinsame Kochen und Essen ein fester Bestandteil ihrer Gemeinschaft ist.

Aber bei allen Unterschieden, die es gibt und die sein dürfen, haben wir doch einen großen Nenner! Es geht um Gott! Es geht um Jesus! Um sein Erlösungswerk am Kreuz! Es geht um Nachfolge! Und darum, IHM ähnlicher zu werden.

Die Bibel ist in allen Hauskreisen die Grundlage, wir wollen SEIN Wort besser kennenlernen.

Im Laufe der Jahre war ich schon in ein paar Hauskreisen und ich liebe es einfach, in einer kleinen Gruppe gemeinsam im Glauben unterwegs zu sein.

Warum? Hier kommen ein paar Gründe:

Hauskreis ist ein Stück gelebte Jüngerschaft. Ein gemeinsames Nachfolgen und Wachsen, Jesus besser kennen lernen und ihm ähnlicher werden.

Sein Wort erforschen. Zusammen beten – gemeinsam ihm Anliegen vorbringen und Gebetserhörungen erleben.

Im Hauskreis gehen wir gemeinsam ein Stück des Weges - wir werden zu Weggefährten.

Wir stützen den anderen, wenn dieser kraftlos ist. Und wir werden selber gestützt, wenn es nötig ist.

Im Hauskreis leben wir Gemeinschaft. Wir haben verschiedene Persönlichkeiten und lernen diese (hoffentlich) zu akzeptieren, zu verstehen und zu lieben. Manchmal kann gerade das auch herausfordernd sein.

Wir sind im Hauskreis miteinander im Austausch und es braucht manches Mal unser Wollen, sich auf andere Gedanken und Gefühle einzulassen.



Aber wie bereichernd ist es auch vom anderen zu lernen?! Den eigenen Horizont zu erweitern?

Ich hab schon so viel durch meine lieben Geschwister im Hauskreis lernen dürfen und viele Gedanken, sowie Sichtweisen haben sich fest in mein Herz gepflanzt und ich profitiere heute davon!

Einer meiner wichtigsten Prozesse im Glauben ist mit meinen Hauskreisen verbunden und ich bin so dankbar, dass ich mich nicht alleine auf den Weg machen muss, sondern ihn gemeinsam gehen darf.

Mein Herz brennt für Hauskreise und ich bin sehr froh, ganz tolle gefunden zu haben!

Aktuell bin ich in dem einen Hauskreis als Teilnehmerin dabei und den anderen Hauskreis leiten mein Mann André und ich seit August 25 zusammen.

Bianca Hinderer

20 Jahre Hauskreis Warsingsfehn I



Wir schreiben das Jahr 2005. Die FCG Leer, damals unter der Leitung von Pastor Bernd Ewert, fährt in den Herbstferien zu einer Gemeindefreizeit in den Harz. Das Thema lautet „Leben mit Vision“. Eine Woche lang wird intensiv das gleichnamige Buch von Rick Warren durchgearbeitet. Schnell entsteht am Ende der Freizeit der Wunsch, die Inhalte weiter zu vertiefen.

So werden im Winter 2005 mehrere Hauskreise gegründet, mit dem Ziel, innerhalb eines Jahres die 40 Themen noch einmal gemeinsam durchzugehen. Mein Mann Klaus und ich finden uns in einem Hauskreis mit Manfred und Silvia Elsen, Nicole Grünert, Susanne Lamein und weiteren Geschwistern wieder. Bis heute habe ich Manfreds Worte im Ohr: „Für ein Jahr kann ich mich auf einen Hauskreis einlassen.“

Aus dem einen Jahr wurden schließlich ein paar mehr – denn erst Anfang März 2009 hatten wir tatsächlich alle 40 Tage noch einmal gemeinsam abgeschlossen.



Inzwischen hatten einige der ursprünglichen Teilnehmer den Hauskreis verlassen, neue Gesichter waren dazugekommen. Unsere Gemeinschaft war uns jedoch so ans Herz gewachsen, dass wir beschlossen, einfach mit anderen Themen weiterzumachen.

Der Hauskreis Warsingsfehn I ist seitdem nicht nur geistlich, sondern auch menschlich sehr lebendig, gesellig und kreativ.

Neben dem gemeinsamen Bibelstudium gehören besondere Traditionen fest zu unserem Miteinander: Im Winter sind unsere Raclette-Essen legendär, im Sommer die Grillabende. Seit den letzten Jahren starten wir das zweite Halbjahr außerdem gern mit einem gemeinsamen Picknick im Stielkelkamper Wald. Sportlich wurde es bei Boßel- und Paddeltouren.



2016



2009

Dreimal durfte unser Hauskreis bereits einen kompletten Gottesdienst gestalten. Viele erinnern sich sicher noch an das Thema „Lebendige Steine“, angelehnt an den damals geplanten Neubau im Moorweg – der Gottesdienst fand noch in der Heisfelder Straße statt.

Zur Erinnerung erhielt jeder einen bedruckten Stein. Beim zweiten Mal drehten wir einen eigenen Film über verschiedene „Hauskreistypen“.



Im dritten Gottesdienst zum Thema „Gemeinschaft“ veranstalteten wir ein „Jüngerquiz“ und stellten das Gemälde „Das letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci nach.

Die Corona-Zeit stellte auch unseren Hauskreis vor einige Herausforderungen. Wir trafen uns digital per Zoom. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir unser erstes Online-Treffen: Manfred brachte zuvor jedem ein liebevoll gepacktes Care-Paket mit Knabbereien, Getränken und einer kleinen Bibel vorbei.



Nun sind wir seit 20 Jahren gemeinsam unterwegs. Viele Geschwister aus der Gemeinde waren für kürzere oder längere Zeit Teil unseres Hauskreises. Inzwischen ist die Hauskreisleitung von Manfred Elsen auf Dirk Thomsen übergegangen. Wir sind Gott sehr dankbar für den reichen Segen, den wir durch diese Gemeinschaft erleben durften: für das gemeinsame Lesen und Verstehen von Gottes Wort, für Gebetsgemeinschaft, Gebetserhörungen und für tragende Beziehungen.

Unser 20-jähriges Jubiläum haben wir – ganz traditionsgemäß – mit einem wunderbaren Raclette-Essen gefeiert.

Antje Dillinger

Könige und Priester



Am 15. November 2025 fand in unserer Gemeinde ein besonderes Event statt: Die bekannte christliche Band „Könige und Priester“ gab ein Konzert. Tatsächlich habe ich mir mein Ticket erst relativ spät gekauft, denn obwohl ich einige ihrer Lieder gerne höre, gehört die Band nicht zu meinen persönlichen Favoriten. Ich bin also ohne große Erwartung dorthin gegangen und muss sagen, ich wurde sehr positiv überrascht und betrachte diesen Abend definitiv als ein Highlight in dem Jahr.

Das gesamte Bühnenbild mit den Lichteffekten und dem Sound war sehr professionell und brachte echtes Konzertfeeling mit sich. Der Saal war gut gefüllt, aber jeder fand einen Platz. Vorab konnte man sich im Foyer am Verkaufs- und Infostand der Band umschauen oder noch ein kaltes Getränk genießen.

Pünktlich um 19:30 Uhr ging es mit der Vorband „2herzen“ los. Dabei handelte sich um zwei junge Typen, die mit Rapmusik starke und tiefe Inhalte



rüberbrachten. Obwohl ich mit Rap normalerweise nicht viel anfangen kann, haben mich die beiden mit ihrer Hingabe und Echtheit ziemlich beeindruckt.

Sie haben mich mit ihren Texten zum Nachdenken angeregt und man konnte ihre Liebe zum „Retter“ spüren.

Die Vorfreude auf die Hauptband stieg und der Applaus war groß, als sie auf die Bühne kamen. Ich muss sagen, dass alle Mitglieder echte „Sympathieträger“ sind und das Publikum mit ihrer Power buchstäblich von den Stühlen gerissen haben. Die Band strahlte eine unglaubliche Freude aus, die mich ansteckte. Die Liederauswahl war bunt gemischt, von ruhigen Anbetungsliedern bis zu lauter Tanzmusik war alles dabei. Besonders gefallen hat mir, dass die Band einige bekannte Lobpreislieder gespielt hat, sodass alle mitsingen und in eine Anbetungshaltung kommen konnten.



Natürlich wurden alle bekannten Songs der Band wie „Du machst alles neu“, „Über alles“ und „Warum feiern wir nicht“ gespielt. Zu meiner Freude wurde auch „Poimea“ gesungen, von der Hauptsängerin Florence Joy, wobei ihre tolle Stimme richtig zur Geltung kam. Die Band wirkte so „normal“ und auf Augenhöhe, auch durch ihre persönlichen Zeugnisse und Impulse, die deutlich machten, dass wir alle Jesus brauchen und er uns in unseren Krisen nah ist.

Insgesamt war der Heilige Geist deutlich spürbar und eine besondere Atmosphäre entstanden, in der ich - und bestimmt auch viele andere - Gott näherkommen konnten.

Der Abend ging für meinen Geschmack viel zu schnell zu Ende, aber ich kann sagen, dass die Band einen neuen Fan dazu gewonnen hat ;-)

Stephanie Diefenbach

Vaters Haus

Unsere Putzaktion „Vaters Haus“ hat sich dieses Mal über eine ganze Woche im November erstreckt. Die Idee war, dass es auf diese Weise nicht nur einen Termin gibt, sondern sich individuell im Laufe der Woche ganz viele Putzmöglichkeiten für einzelne und ganze Gruppen ergeben.



Es gab einen Plan, der bereits am Sonntag davor aushing und es war klasse zu beobachten, wie viele Menschen davor standen und sich zum Putzen verabredeten.

Zugegeben, an dem Plan lässt sich noch etwas verbessern, da bin ich dran, denn die nächste Putzwoche naht! Aber dazu später mehr.

In unserem Hauskreis war es schwierig für alle einen gemeinsamen Termin zu finden, so haben wir uns auf Mittwoch und Donnerstag aufgeteilt. Wir hatten viel Spaß miteinander, haben Gedanken ausgetauscht, wie man was noch verbessern könnte, gelacht, gesungen,

Von einigen habe ich gehört, dass sie gerne alleine putzen, von anderen, dass sie die Gemeinschaft mit allen vermissen und auch das Frühstück.

Aber es ist ganz viel gesäubert worden und von meinem Gefühl her hatte jeder Freude daran.

Und es gab tatsächlich jemanden, der mir gestand, bis jetzt noch nie beim Putzen dabei gewesen zu sein, weil der Samstag immer ungünstig war bisher.

Warum eigentlich Vaters Haus? Unser Gebäude ist der Ort, wo wir Gemeinschaft untereinander haben und mit unserem Vater „im Himmel“. Das Haus des Vaters ist theologisch wohl nicht im Moorweg in Leer, aber auch das Gebäude gehört IHM, warum also nicht „Vaters Haus“?

Die nächste Vaters Haus Aktion (klingt auch netter als „Putzwoche“) ist vom **02. bis 7. März 2026**.

Bitte spricht schon mal mit eurem Hauskreis, mit euren Freunden, mit euren Teams, wann ihr euch zum Putzen treffen wollt.

Vielen Dank für euren Dienst und GOTT wird es euch vergelten.

Petra Schnau



Spieleabend

Am 22. November 2025 fand ein Spieleabend in der Gemeinde statt und es war richtig schön, gemeinsam als Glaubensgeschwister miteinander zu spielen, zu reden und zu lachen.

Es sollte eine Art Pilotprojekt sein und ich kann wirklich positiv berichten, dass der Abend gut verlief und danach mehrstimmig um weitere Spielabende gebeten wurde.



Termine:

Samstag, 28.02.26

Samstag, 25.04.26

Samstag, 20.06.26

Die Abende beginnen um jeweils 19:00 Uhr. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Gerne dürft ihr Spiele (am besten mit Namen versehen) und Snacks mitbringen. Um die Getränke werde ich mich kümmern.

Gäste und Freunde sind herzlich willkommen, bringt gerne welche mit!

Mir würde es helfen, wenn es zum Anfang und zum Ende des Abends ein paar helfende Hände gibt, damit alles zügig vorbereitet und anschließend aufgeräumt werden kann.

Bianca Hinderer

Seniorencafé der FCG Leer – Ein adventlicher Nachmittag voller Gemeinschaft



Am Mittwoch, den 10. Dezember 2025, fand im großen Saal unserer Gemeinde das Seniorencafé in besonderer Form statt: Als Adventscafé gestaltet war dieser Nachmittag ein kleines Highlight in der Vorweihnachtszeit. Rund 50 Seniorinnen und Senioren kamen zusammen, um Gemeinschaft zu erleben, zur Ruhe zu kommen und sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen.

Das Seniorencafé, das vierteljährlich stattfindet, wurde an diesem Nachmittag bewusst weihnachtlich gestaltet. Ab 15 Uhr war der Saal festlich vorbereitet: liebevoll gedeckte Tische, eine gemütliche Atmosphäre und viel Zeit füreinander.

Den Auftakt bildete eine Andacht von Pastor Rainer Holthuis, die unter dem Thema „Der König kommt“ stand. In ruhigen Worten lenkte sie den Blick auf die adventliche Hoffnung und darauf, was Weihnachten im Kern bedeutet.

Im Anschluss sorgten Theo und Günther mit musikalischer Begleitung für eine besonders stimmungsvolle Zeit. Gemeinsam wurden bekannte Weihnachtslieder gesungen, deren Texte auf die Leinwand projiziert wurden – ein Moment, der viele Herzen berührte und echte Adventsstimmung aufkommen ließ.



Natürlich durfte auch das leibliche Wohl nicht fehlen: Bei Kaffee und Kuchen entstanden viele gute Gespräche, es wurde gelacht, erzählt und aufmerksam zugehört. Die Gemeinschaft stand spürbar im Mittelpunkt.

Als letzten Programmpunkt las Gerda Urban eine Geschichte vor, die den Nachmittag auf schöne Weise abrundete und noch einmal zum Innehalten einlud.

Gegen 17 bis 17:30 Uhr klang das Adventscafé langsam aus und die Teilnehmenden machten sich mit guten Gedanken und einem warmen Gefühl im Herzen auf den Heimweg.

Es war ein gelungener Nachmittag, geprägt von Gemeinschaft, Musik, Glauben und Begegnung – ein schönes Zeichen dafür, wie wertvoll solche Zeiten des Miteinanders sind. Wir freuen uns schon auf das nächste Seniorencafé.

Jörg Peters

Weihnachtsgrüße für die Nachbarschaft



Anfang Dezember gab es etliche fleißige Hände, die ca. 60 Weihnachtskärtchen mit herzlichen Grüßen der FCG versahen. So erhielt die Nachbarschaft im Moorweg, Schlehenweg und in der Erikastraße auch diesmal wieder unsere Segenswünsche. Unser Anliegen ist es, dass damit gleichzeitig etwas von Gottes warmen Licht über den Briefkasten zu den Menschen unserer nächsten Umgebung dringt ...



Karin Leuschner

Musikalischer Bahnhof

In der Adventszeit hatte das Team von „Glaube prickelnd“, das sonst des Öfteren in der Fußgängerzone seinen Stand aufbaut, um evangelistisch tätig zu sein, eine besondere Idee:

Einen musikalischen Einsatz auf dem Vorplatz des Leeraner Bahnhofs. Dazu wurde um gesangliche Unterstützung gebeten.



Gut 20 Personen allen Alters kamen am vierten Advent mittags vor dem Bahnhof zusammen. Gemeinsam sangen wir bekannte Weihnachtslieder, begleitet von Kenny mit Gitarre. Zwischendurch richteten einige Geschwister per Mikro Worte an die Passanten, angekommene Reisende und vielleicht auch den einen oder anderen Taxifahrer. Das Evangelium wurde verkündet, persönliche Zeugnisse wurden gegeben und Gespräche mit dafür offenen Personen geführt. Zudem hatte das Team evangelistische Schriften dabei, die verteilt werden konnten.

Gott gab Weisheit und Gelingen sowie sonniges Wetter und milde Temperaturen – okay, Kennys Finger wurden schon ziemlich klamm. Gitarre und Handschuhe schließen sich halt aus. Wir haben gesät, dabei viel Freude gehabt, und nun hoffen wir, dass der Same aufgeht.

Anja Kahle

Adventsfeier mit Taufe



Ich liebe Taufen!

Diesen Ausspruch tat ich schon öfter im Gottesdienst, aber warum ist das eigentlich so? Die Taufe ist das öffentliche Bekenntnis eines Menschen, dass er durch seine Bekehrung zu Jesus gehört. Welch eine große Freude löst das aus – nicht nur bei Menschen, die bereits um die Bedeutung des Zu-Jesus-Gehörens wissen, sondern auch im Himmel ist Freude darüber, wenn ein Mensch zu Jesus findet (Lukas 15,7).

Am 14. Dezember im letzten Jahr, dem dritten Advent, war es wieder so weit. Drei Menschen haben sich taufen lassen. Wie kam es eigentlich dazu, sollte doch an diesem Tag unsere Adventsfeier sein? Gemütliches Beisammensitzen, etwas Musik, vielleicht eine kurze Andacht oder ein Anspiel.

Einige Wochen zuvor waren wir in der Gemeindeleitung im Gebet, und es ging auch um die geplante Taufe. Da empfing ich, vom Heiligen Geist geleitet, den 14. Dezember. Ich hatte nicht auf dem Schirm, welcher Tag das ist, und mir war in dem Moment auch nicht bewusst, dass das der Tag der angesetzten Feier war. Und mit Datumsangaben ist das ohnehin immer so eine Sache. Da mussten schon viele Menschen feststellen, dass an einem bestimmten Tag, von dem sie fest überzeugt waren, dass dann etwas Besonderes geschieht, gar nichts geschehen ist.

Deshalb ist man damit im prophetischen Dienst ganz besonders vorsichtig. Ich habe nur still und heimlich schnell in meinen Kalender geblickt und der 14. Dezember war tatsächlich ein Sonntag – aber ohne Gottesdienst, nur die angesetzte Feier. Trotzdem habe ich es in

der kleinen Runde mitgeteilt, und ganz schnell waren wir dabei zu sagen: Warum machen wir nicht beides zusammen?

Warum nicht auf einer Adventsfeier ganz klar Jesus bekennen und Zeugnis darüber geben, was er im Leben der Menschen getan hat? Und genau das durften wir erleben.



Viele waren besonders bei Lauras Zeugnis zu Tränen gerührt, als sie uns aus ihrem Leben erzählte und davon, wie Jesus sie von ganz unten zu sich gezogen hat. Und auch Sandras und Marios Zeugnisse gingen ans Herz.

Deshalb liebe ich Taufen, weil da so offenbar wird, wie wunderbar unser Herr Jesus im Leben eines jeden Einzelnen ganz individuell wirkt.

André Fisser

Silvester 2025 – *We are family*



Nach einem fröhlichen Spieleabend in der Gemeinde kam mir die Idee: Warum nicht auch Silvester gemeinsam feiern? Mit Sigi Hanschke war schnell eine Mitstreiterin gefunden, die mich bei der Organisation unterstützte. Die Gemeindeleitung war sofort einverstanden, und so luden wir die ganze Gemeinde zum Silvester-Spieleabend am 31. Dezember ein.

Da es bereits Ende November war und viele ihren Silvesterabend sicher schon geplant hatten, rechneten wir mit höchstens 20 Teilnehmenden. Umso größer war unsere Über-

raschung, als sich die Anmeldeliste nach anfänglichem Zögern plötzlich rasend schnell füllte. Am Ende durften wir rund 60 Personen zur ersten Silvesterfeier seit 15 Jahren in der FCG Leer begrüßen.

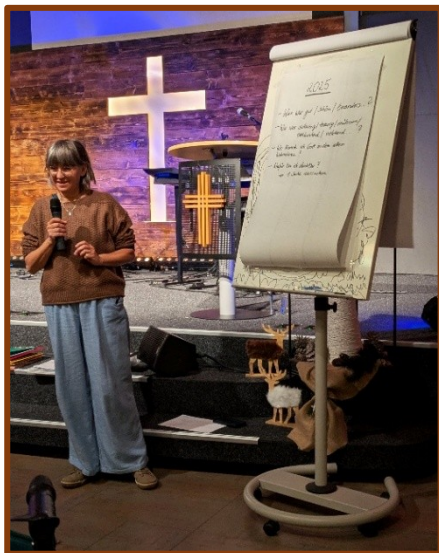


Alle Generationen
waren vertreten:
ganze Familien,

Ehepaare, Singles und auch einige Gäste. Der jüngste Teilnehmer war 3 Jahre alt, die ältesten Ende 80! Gemeinsam entstand ein buntes Buffet, bei dem wirklich für jeden etwas dabei war – von Fingerfood, Salaten, Snacks, heißen Würstchen und Suppe über Berliner bis hin zu vielen leckeren Nachspeisen.

Sigi gestaltete eine Mitmach-Andacht zum Thema „Dankbarkeit“ im Rückblick auf das vergangene Jahr, mit Ausblick auf das kommende Jahr 2026. Den Kreis schlossen wir dann wortwörtlich mit einem großen Kreis und einer Gebetsgemeinschaft, in der wir unserem Vater im Himmel dankten.

Parallel dazu gab es ein von mir zusammengestelltes „Chemisches Mal- und Bastelangebot (nicht) nur für Kinder“. Geheimnisvolle Farben, selbstgebaute Streichholzraketen, fliegende brennende Teebeutel und sogar eine Feuerrutsche sorgten für staunende Gesichter.



In den verbleibenden Stunden des Jahres wurde viel gespielt und gelacht. Beim Kahoot-Jahresquiz konnten die Teilnehmenden ihr Wissen unter Beweis stellen: Was war gesellschaftlich, politisch und sportlich los im Jahr 2025?

Viel zu schnell verging die Zeit. Um Mitternacht zogen wir gemeinsam eine persönliche Jahreslosung für 2026, stießen mit einem Glas (alkoholfreiem) Sekt an und wünschten uns ein gesegnetes neues Jahr.

Es war ein wunderschönes Fest! Ein herzliches Dankeschön an alle, die gekommen sind, zum Buffet beigetragen, beim Dekorieren geholfen und beim Aufräumen mit angepackt haben.

In diesen Momenten wurde spürbar: *Wir sind wie eine große Familie. Niemand ist nur Gast – wer kann hilft mit.*

In diesem Sinne freue ich mich auf das gemeinsame Jahr 2026 mit unserer **Gemeindefamilie FCG Leer**.

Antje Dillinger

Noch ein paar Impressionen
von der Silvesterfeier:



Neues vom BU

Im August startete ein neues BU-Jahr. BU ist der Bibelunterricht für die 12- bis 14-Jährigen. Wobei uns der Name eigentlich nicht so gut gefällt, weil er doch sehr nach Schule klingt. Und die will man ja samstags vormittags nicht auch noch haben. Aber uns fiel noch kein anderer Name ein. Vielleicht hat ja jemand von euch eine Idee?

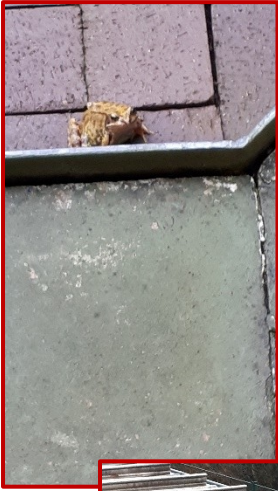


Zur Zeit besteht unsere Gruppe aus fünf Teilnehmern. Dieses Jahr hangeln wir uns durch das Alte Testament. Wir treffen uns einmal im Monat für vier Stunden. In dieser Zeit

forschen wir in der Bibel, spielen, sind kreativ tätig, snacken und essen schließlich gemeinsam ein von den Eltern zubereitetes Mittagessen.

Seit einiger Zeit treffen wir uns zudem einmal im Monat donnerstags abends, um Gemeinschaft und Spaß zu haben. Wir machen Spieleabende, treiben Sport oder schauen uns einen Film an.





Im November trafen wir uns zum Bowling mit anschließendem Muskelkater.

Im Sommer waren wir in Weener zum Minigolf spielen. Eggi hat es auch mit einer Eichel versucht, was aber wenig erfolgreich war. Teilweise wurden wir von einem interessierten Frosch beobachtet, der zum Glück neben der Bahn blieb und auch nicht von Eggi als Ball-Alternative genommen wurde.

Tierischen Besuch hatten wir zudem einmal im BU-Raum. Eine Meise war beim Lüften hineingeflogen und schien etwas orientierungslos. Unsere Hühnerexpertin Anneke hat sie vorsichtig wieder hinausbefördert.

Im Dezember wurden wir zur Weihnachtsfeier der Jugend eingeladen. Beim Schrottwichteln erhielten wir sinnvolle Geschenke wie zum Beispiel Wischmopp-Schuhe,

die gleich im Gemeindecafé ausprobiert wurden. Vielleicht könnte man sie auch beim nächsten Gemeindeputz nutzen.

Schön ist es zu beobachten, wie fünf sehr unterschiedliche Kinder bzw. Teens allmählich zu einer Gruppe zusammenwachsen. Dabei bringt jede/r unterschiedliche Gaben ein. Am 28. Juni wird die nächste Segnung stattfinden für diejenigen, die zwei Jahre dabei waren.

Im August startet dann ein neues BU-Jahr. Meldet euch gern frühzeitig, wenn ihr Kinder habt, die teilnehmen möchten.

Anja Kahle

Namensrätsel!

Welcher Name hat keinen spiegelverkehrten Partner?

Miriam	Mose	Judas
airaM	Jesus	mairiM
Johannes		
Jakob	bokaJ	sennahoJ
esoM		Jeremia
aimereJ	saduJ	Marta
Jesaja	suseJ	Maria
ajaseJ		

Die richtige Lösung findet ihr auf Seite 39.

Anja Kahle

Noch Einzelkämpfer oder schon Netzwerker?



Was in unserer eigenen Gemeinde weiter wächst, das wird auch für die gesamte Christenheit immer wichtiger:

Berührungsängste abbauen,
Verbindendes fördern und
gemeinsam am Reich Gottes
bauen.

In der Allianz - Gebetswoche
durften wir diesen Reichtum neu
erleben.

Dabei sein heißt:

Wahrnehmen, wie andere Kirchen
und Gemeinden im Glauben
unterwegs sind. Auf dem Weg zum
gleichen Ziel sich von der Vielfalt
der Ausdrucksformen bereichern lassen.

Ermutigt werden, weil auch andere Christen für unsere Stadt im Gebet eintreten.
Lasst uns gemeinsam weitergehen!

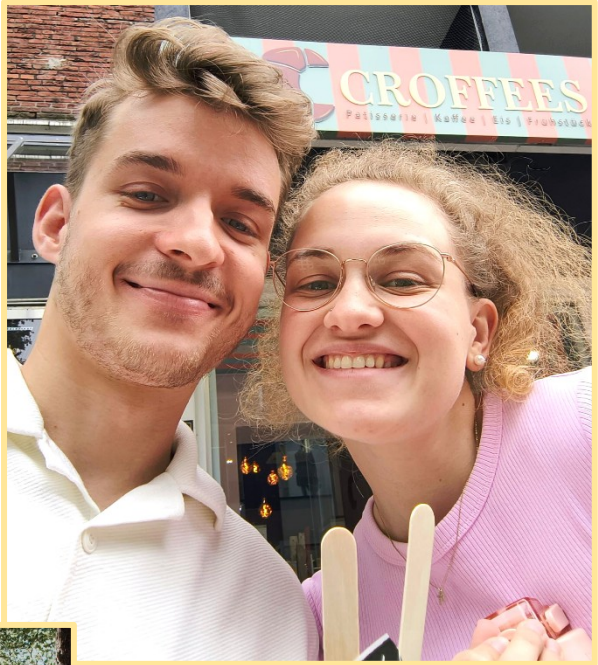


Thomas Leuschner

Im Talk mit...

Anna & Lukas Mayer

Mitte Januar 2026 habe ich Anna und Lukas besucht. Die beiden haben vor vier Monaten geheiratet und ich wurde von ihnen total lieb mit einem leckeren Frühstück empfangen.



Sigi: Könnt ihr euch kurz vorstellen?

Anna: Ich bin Anna – Mayer – mittlerweile, 21 Jahre alt, Ergotherapeutin, arbeite in Leer und lebe mit meinem Ehemann, z.Zt. noch bei Lukas Mama. Wir ziehen aber bald, genauer gesagt im März, in unser eigenes kleines Reich um, in die Sachsenstraße in Moormerland.

Lukas: Ich bin Lukas Mayer, auch 21, ich bin gerade noch in der Ausbildung zum Physiotherapeut im Klinikum Leer.

Sigi: Was verbindet euch mit der FCG Leer?

Anna: Soll ich starten?

Lukas: Ja, gerne.

Anna: Wir haben die Fragen ja schon im Vorfeld bekommen und darüber gesprochen. Das erste Wort, das uns beiden dazu eingefallen ist, ist „Zuhause“. Immer, wenn wir

die Räumlichkeiten der Gemeinde betreten, fühlen wir uns einfach wohl, man kennt sich

aus, weiß, wo alles ist... Zuhause bedeutet für mich, dass man es liebt, wo man ist und sich auch geborgen fühlt. Das ist, was ich mit der FCG Leer verbinde.

Und was auch dazu gehört ist einfach so dieses „Eins-sein“, was uns verbindet. Also alle Leute, die da in der Gemeinde sind, die lieben Jesus, die haben ein Ziel vor Augen, sie setzen Jesus in ihren Fokus und so ist da eine Einheit in der Gemeinde.

Lukas: Mich verbindet mit der Gemeinde die lange Zeit, die ich einfach da schon bin. Ich war in der Kinderkirche, hatte meinen BU-Unterricht (= biblischen Unterricht) in der Gemeinde, die Segnung anschließend, meine Taufe und als letztes Highlight unsere Hochzeit sogar noch. Das sind einfach ganz viele sehr wichtige Momente in meinem Leben, die in der Gemeinde stattgefunden haben.

Die Gemeinde hat in meinem Fall auch ganz viel mit Familie zu tun, eigentlich ist ja quasi so meine halbe Großfamilie in der Gemeinde.

Sigi: Stimmt. Mit deinen Großeltern habe ich auch mal ein Interview gemacht. (siehe Gemeindebrief April-Juni 2022, S. 9)

Lukas: Das macht es halt noch mehr zu einem Zuhause, dass ich dort einfach schon so lange bin und so viele Leute gut kenne.

Was auch wirklich cool ist: Als Kind und Jugendlicher war ich einfach so als Teilnehmer in der Gemeinde und jetzt in den letzten ein, zwei Jahren hat es sich immer mehr so entwickelt, dass ich auch mehr mitgestalten kann in den Bereichen, in denen ich so bin, und immer mehr in Dienste reinwachse. Ich finde es auch cool, die Entwicklung der Gemeinde noch mehr mitzubekommen, gerade im letzten Jahr so...



Sigi: Anna, wie war das bei dir? Warst du auch als Kind schon in der Gemeinde in Jheringsfehn oder in Leer?

Anna: Ich habe mit meiner Familie irgendwie viele Gemeinden so durchlebt. Ganz am Anfang, als ich Kind war, waren wir in Weener, wo jetzt die Riverside-Gemeinde ist, dann waren wir in

Jheringsfehn, dann hatten wir eine Hausgemeinde, auch ähnlich wie bei Lukas mit vielen Familienmitgliedern.

Zu Coronazeiten hatten wir verstärkt das Gefühl, dass wir eine Gemeinde brauchen. Zuerst haben wir viele live-streams geschaut und als alles wieder etwas gelockert wurde, sind wir dann zur FCG Leer gekommen. In Jheringsfehn waren wir aber auch viel, einfach, weil dieser 15:00-Uhr-Gottesdienst so ganz entspannt war. Wir wohnten ja dort auch ganz in der Nähe, quasi eine Straße weiter.

Sigi: Die Jugendgruppe der FCG Leer läuft ja unter dem Motto "Transform us" - was bedeutet das für euch?

Anna: „Transform us“ an sich bedeutet ja „verwandle uns“, bzw. „gestalte uns um“. Der Hauptfokus ist einfach der, dass Gott derjenige ist, der uns umgestaltet und wir wollen uns von ihm verwandeln lassen, dass wir nicht immer die Gleichen bleiben, sondern durch Gott immer weiter verändert werden, bestimmte Dinge dazulernen und in unserer Identität wachsen dürfen.

Lukas: Da kann ich nichts mehr hinzufügen.

Sigi: Ihr seid beide sehr gradlinig und entschlossen unterwegs, finde ich. Ihr habt euch für Jesus entschieden, ihr habt euch füreinander entschieden und das mit 21, in einem Alter, wo viele noch auf der Suche sind und noch nicht so richtig wissen, was sie mit ihrem Leben anfangen wollen. - Wie kam das bei euch? Könnt ihr das irgendwie nachvollziehen?

Anna: Also, das war tatsächlich die schwerste Frage für uns.

Lukas: Ich dachte bei dieser Frage, dass man selber sich oft ganz anders wahrnimmt.



Die bewusste Entscheidung für Jesus habe ich 2019 bei einer Jugendfreizeit in Marseille getroffen. In dem Jahr habe ich mich dann auch taufen lassen. Danach gab es auch viele Höhen und Tiefen, es war nicht unbedingt immer so mega gradlinig, aber es war trotzdem so, dass ich Gott immer irgendwie im Blick hatte, so im Nachhinein betrachtet war

da auch irgendwie viel Bewahrung. Also nicht ich war so gradlinig unterwegs, sondern es war der Schutz von Gott, der mich bewahrt hat. Und sonst, die vielen Entscheidungen..., wie mich für Anna zu entscheiden, das war mit Sicherheit die größte Entscheidung und aber auch die schönste.

Anna: Bei mir war es so, dass ich mich mit 12 Jahren nach dem Bibelunterricht bei uns in der Hausgemeinde taufen lassen habe.

Ich durfte tatsächlich von Anfang an mit Gott ganz viel erleben, quasi sind wir zusammen durch tiefe Täler und über ganz schöne Blumenwiesen gelaufen. Gott ist ganz ganz deutlich vor mir hergegangen, hat mir viele Türen geöffnet, bzw. auch geschlossen, gerade, was auch so die Berufswahl anging. Ich durfte einfach in jedem Bereich lernen, mich auf Gott zu verlassen und ihm zu vertrauen.

Ich habe z.B. auch schon mit zwölf, dreizehn Jahren angefangen, für meinen zukünftigen Mann zu beten, inspiriert durch ein Buch für Teenie-Mädels mit vielen Aktionen, die man machen konnte. Ein Tipp war: Bete für deinen zukünftigen Mann und schreibe ihm einen Brief. Das habe ich tatsächlich auch gemacht und später irgendwann Lukas den Brief gezeigt.

Lukas: Ja, richtig cool!

Anna: Genau. Jesus ist für mich immer so mein bester Freund gewesen, aber zugleich auch ein Papa, zu dem man immer hingehen kann, auch, wenn man ihn nicht immer gespürt hat. Ich finde, wenn man gemeinsam durch so viele Dinge geht, durch Höhen und Tiefen, das schweißt einen auch superdill zusammen.

Mit Lukas und mir war es ähnlich, wir hatten es nicht immer leicht. Schon vor der Ehe gab es viele Dinge, die herausfordernd waren. Mir fällt es auch eigentlich gar nicht so leicht Entscheidungen zu treffen, vor allem bei Kleinigkeiten, aber die Entscheidung Lukas zu heiraten, war dann nach vielen Kämpfen einfach superleicht.

Sigi: Was vermisst ihr in der FCG Leer? Oder anders gefragt, wie würde die Gemeinde eurer Träume aussehen?

Anna: Ich träume von Erweckung, davon, dass Menschen eine wahre ehrliche Hingabe zu Gott haben und eine tiefe Erkenntnis darüber bekommen, wer Gott eigentlich wirklich ist. Ich habe mal den Spruch gehört: „Wer sagt, er kennt Gott, der kennt Gott eigentlich wirklich gar nicht, denn Gott ist jemand, den man nie genug kennen kann.“ Man kann quasi nie aufhören, Gott kennenzulernen, weil Gott so viele Facetten hat. Ich wünsche mir Erneuerung und Veränderung durch Gott in unserer Gemeinde, z.B. auch mal einen Lobpreis, der zwei oder drei Stunden geht und wo man einfach nicht aus dieser Gegenwart Gottes rausgehen möchte.



Ich träume auch davon – Träume sind ja manchmal auch groß – dass wir so ein Stück weit wie Petrus werden, dass, wenn wir an Leuten vorbeigehen, sie die Herrlichkeit Gottes spüren, nicht dadurch, dass wir es einfach sind, sondern, dass Gott so ist und so stark in uns wirkt, dass sie das spüren oder gesundwerden oder was auch immer Gott tun möchte. Und noch etwas: Ich liebe es zu backen und ich wünsche mir ein Gemeinde-Café, das einfach drei bis vier Tage pro Woche geöffnet ist, wo man Gott erleben und sich zuhause fühlen kann.

Ich finde es so cool, dass wir das Café in der Gemeinde schon etwas umgestalten konnten, dass da noch mehr draus entstehen kann, ist so ein kleiner Traum von mir.

Sigi: Schön! Bleib da dran! Und du, Lukas?

Lukas: Ich kann mich in allen Punkten Anna anschließen, z.B. auch mit dem Café. Ich bin jetzt nicht so der große Backfreund oder so, aber ich finde es megacool, wenn eine Gemeinde auch außerhalb vom Gottesdienst am Sonntag ein Ort ist, wo Leute hinkommen können.

Mein Traum ist, dass die Gemeinde noch mehr so ein Lichtstrahl ist für die Stadt und die umliegende Region. Erweckung ist für mich, wenn man eine richtige Veränderung spürt, wenn der Glaube so kraftvoll ist, dass es Auswirkungen in unser Umfeld hat und wir ein Licht sind für Menschen außerhalb der Gemeinde. Das ist ja auch unser Auftrag.

Anna: Unser Ding ist auch, glaube ich, dass wir, Lukas und ich, so „all in“ gehen wollen, dass wir nicht lauwarm sind, sondern mit allem, was wir haben, Gott dienen möchten.

Lukas: Zu der Frage, was wir in der Gemeinde vermissen, will ich noch sagen, dass es wenig Sachen gibt, wo ich sagen könnte, das fehlt mir total. Man merkt auch gerade, dass sich so richtig viele coole Sachen einfach tun in der Gemeinde. Das muss auch mal gesagt werden!

Sigi: Ja, genau!

Dankeschön, euch beiden, dass ihr euch die Zeit genommen habt für dieses Gespräch, für die Gedanken, die ihr euch gemacht habt und für eure Offenheit. Ihr habt richtig gute Worte gefunden und ich bin sehr gespannt, was noch so passieren wird, bei euch beiden und in der Gemeinde.

Sigi Hanschke

Rätselaufklärung:

Die Lösung des Rätsels ist "Marta".

Wie Opa die Bibel zum Leben erweckt (Teil 3)



*Von mutigen Sprüngen,
unerwarteten Begegnungen und
spontanem Gesang - wenn
Bibelgeschichten lebendig werden*

Tag drei bei Oma und Opa.

Ich versinke vor Scham in meinem Stuhl im Wartezimmer der Zahnarztpraxis Dr. Kleinschmidt. Neben mir sitzt Opa, der gleich behandelt werden soll. Mit geschlossenen Augen summt er vor sich hin - und zwar nicht gerade leise.

Als ich heute Morgen seinen Notizblock gesehen hatte, stand da: „Apostelgeschichte 16 – Paulus und Silas singen im Gefängnis. Herr, hilf mir heute beim Zahnarzt, genau so mutig zu sein!“

„Opa“, flüstere ich und stupse ihn an. „Alle starren uns an!“

Es stimmt. Die Dame mit der Modezeitschrift. Der Mann mit dem dicken Verband um den Kiefer. Sogar das kleine Kind mit seiner Mutter. Alle starren.

Opa öffnet kurz die Augen. „Weißt du, Lisa“, sagt er in normaler Lautstärke, „als ich klein war, hatte ich schreckliche Angst vorm Zahnarzt. Aber heute...“ Er schließt die Augen wieder und summt weiter. Jetzt erkenne ich die Melodie. „Gut, dass wir einander haben.“

Eine Frau im weißen Kittel steckt den Kopf durch die Tür. „Herr Weber? Wir sind soweit.“

Opa steht auf. Und dann passiert es. Er fängt an zu singen. Nicht zu summen. Zu singen!

„Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn..."

Ich rutsche so tief in meinen Stuhl, wie es nur geht. Das ist schlimmer als gestern im Café. Schlimmer als die Zachäus-Nummer. Das ist...

„... Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn..."

Die Zahnarzt-Helferin starrt ihn an. Opa marschiert an ihr vorbei in Richtung Behandlungszimmer, unbeirrt singend. Seine Stimme zittert ein bisschen.

Dann höre ich eine zweite Stimme. Hell und klar.

„Keiner, der nur immer jubelt, keiner, der nur immer weint..."

Die Zahnarzt-Helferin! Sie singt mit! Und nicht nur das – sie kann's richtig gut.

„...Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude, unsrem Schmerz vereint..."

Im Wartezimmer ist es totenstill. Die beiden Stimmen werden leiser.



„War das... war das gerade echt?“, fragt der Mann mit dem dicken Verband undeutlich.

Das kleine Kind klatscht begeistert. „Nochmal!“

Seine Mutter lacht. „Das war ja wie im Musical!“

„Das war mein Opa“, sage ich. Und krass - plötzlich ist mir das Ganze überhaupt nicht mehr peinlich. Ich bin sogar irgendwie... stolz?

Als Opa später rauskommt, strahlt er übers ganze Gesicht. Nicht mal die taube Backe kann sein Lächeln dämpfen.

„Nächstes Mal“, sagt die Helferin beim Abschied, „singen wir ‚Von guten Mächten‘. Das ist mein Lieblingslied.“

„Abgemacht!“, sagt Opa. Dann zwinkert er mir zu. „Weißt du, Lisa, manchmal muss man im Gefängnis seiner Angst einfach anfangen zu singen. Man weiß nie, wer mitsingt – und wessen Ketten dabei kaputtgehen.“

Ich schüttele nur den Kopf. Aber insgeheim frage ich mich schon, was morgen wohl in seinem Notizblock steht.

Auf dem Heimweg denke ich über die letzten drei Tage nach. Über einen Opa, der auf Bäume klettert. Der Fremden den Weg erklärt. Der beim Zahnarzt singt.

Eigentlich hatte ich gedacht, Bibellesen sei sowas wie Hausaufgaben machen. Man tut es, weil man muss. Weil es sich gehört. Aber Opa... der liest die Bibel wie eine Tageszeitung. Als wären die Geschichten von heute. Als würde Gott ihm jeden Morgen einen persönlichen Brief schreiben.

Als wir zu Hause ankommen, schleiche ich mich in die Küche. Opas Bibel liegt noch auf dem Tisch, daneben sein Notizblock. Vorsichtig streiche ich über die vergilbten Seiten. All die unterstrichenen Stellen, die Eselsohren, die kleinen Notizen am Rand - jede davon eine Geschichte, die nur darauf wartet, zum Leben erweckt zu werden.

Die nächste Seite in seinem Notizblock ist noch leer. Sie wartet auf morgen.

Ich hole tief Luft und greife nach der Bibel. „Opa?“, rufe ich. „Kannst du mir zeigen, wo ich anfangen soll zu lesen?“ Sein Gesicht erscheint in der Tür, heller strahlend als die Morgensonne beim Zachäus-Abenteuer. „Na klar, meine Kleine“, sagt er und setzt sich neben mich. „Weißt du was? Wir fangen einfach vorne an. Und dann... dann sehen wir mal, was Gott morgen mit uns vorhat.“

Jörg Peters

Ankündigungen - Infos - Einladungen

Spieleabende



Weil es so schön war...
die Spieleabende gehen weiter!

Seniorencafé

Herzliche Einladung
zum Senioren-Café
der FCG-Leer

Im Café der FCG-Leer
Moorweg 1
26789 Leer

Termine 2026:

- 18.3.26
- 3.6.26
- 9.9.26
- 9.12.26

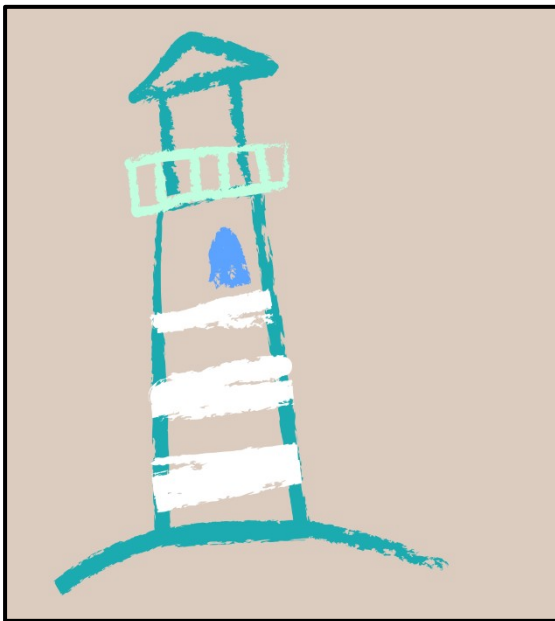
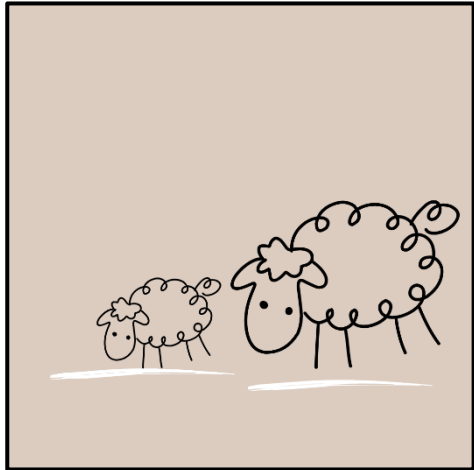
Beginn:
immer mittwochs um 15.00 Uhr

Infos:
rammliane516@gmail.com
0163 7120627

GfO - Gebet für Land und Leute

Seit Mitte Februar gibt es in unserer Gemeinde das **Gebet für Ostfriesland**, einen neuen übergemeindlichen Gebetskreis.

Mittwochs und donnerstags treffen wir uns wöchentlich mit einigen Geschwistern von 10:00 - 11:30 Uhr in unserer Kapelle in Jheringsfehn (Schmiedestraße 8).



Wir wollen unseren gemeinsamen Herrn mit Lobpreis ehren, mit Fürbitte für Ostfriesland und die Welt bestürmen und auch für Heilung glauben. Wenn Dich diese Gebetstreffen ansprechen, bist Du herzlich willkommen, ein-, zweimal oder ganz oft mit uns zu beten!

Hast Du sogar Interesse regelmäßig in unserem Team mitzuarbeiten, sprich bitte jemanden von uns an. Wir würden uns freuen, das Gebet auch auf die anderen Wochentage ausweiten zu können.

Gespannt auf Gottes Wirken grüße ich euch von Herzen

Dörte Thomsen

Jeden Sonntag

10:00 Uhr Gottesdienst

10:30 Uhr Kinderkirche

Nach dem Gottesdienst: Gemeindecafé

Bibelunterricht

Teenies im Alter von 12 – 14 Jahren

Jugendpastor Eggi Tetzlaff

☎ 04954 / 8939485

Jugendarbeit

Jugendpastor Eggi Tetzlaff

☎ 04954 / 8939485

<https://transformus.eu>

Hauskreise

Leer / Frauen-Hauskreis (mittwochs)

Irmgard Kramer ☎ 04950 / 9955876

Liane Ramm ☎ 0163 7120627

Warsingsfehn I / Hauskreis (montags)

Dirk Thomsen ☎ 04954 / 8315

Warsingsfehn II / Hauskreis (montags)

Eggi Tetzlaff ☎ 04954 / 8939485

Leer / „Aufbruch zu neuen Welten“
(donnerstags)

Jörg Peters ☎ 0176 / 47 19 1595

Jheringsfehn / Hauskreis Männer
(mittwochs)

Arthur Bahle ☎ 01512 / 9235611

Jheringsfehn / Hauskreis Frauen
(mittwochs)

Anja Bahle ☎ 0176 / 63177544

Leer / Ukrainischer Hauskreis (mittwochs)

**Alle Termine bitte bei den
Hauskreisleitern erfragen**

Royal Rangers

Christliche Pfadfinder Leer - Stamm 80

Wir lieben das Abenteuer

Alle zwischen 6 und 17 Jahren sind
willkommen.

Jeden **Freitag um 17:00 Uhr** (außer
feiertags und in den Ferien)

Schmiedestraße 8, 26802 Moormerland

KONTAKT

Silvia Elsen

☎ 0152/53731151

✉ RR80-S.Elsen@gmx.de



Gebetstreffen-Übersicht

- Vor dem Gottesdienst: sonntags 09:45 Uhr

- Gebet für die Gemeinde, das Sozialwerk und
die Stadt Leer: dienstags (in der Regel der 2.
und 4. im Monat) 19:00 Uhr

Ansprechpartner: Arthur Bahle und Karin
Leuschner

- Israelgebet: sonntags (vierzehntägig)
Ansprechpartnerin: Gabriele Enderby

- Gebet für politische Anliegen und für
verfolgte Christen: in der Regel der letzte
Freitag im Monat 10:00 Uhr
Ansprechpartnerin: Martina Weber

- Zoomgebet für evangelistische Einsätze in
Leer: mittwochs 6:00 – 6:30 Uhr
Ansprechpartner: Michel Böhm

Bibelwerkstatt

Die Jüngerschaftsschmiede der FCG Leer

dienstags (in der Regel der 1. und 3. im
Monat) von 19:00 – 20:30 Uhr